



Remscheid, 15. März 2012

Stadt Remscheid
Die Oberbürgermeisterin
Frau Oberbürgermeisterin Beate Wilding
Theodor-Heuss-Platz 1
42853 Remscheid

Remscheid inklusiv

Sehr geehrte Frau Oberbürgermeisterin,

die Fraktionen von CDU, SPD, FDP, Bündnis 90/GRÜNE, W.I.R. und DIE LINKE bitten Sie, folgenden Antrag in der Ratssitzung am 10. Mai 2012 zur Abstimmung zu stellen:

Der Rat der Stadt Remscheid möge beschließen:

Unter Einbeziehung der Vorschläge des Beirates für die Gleichstellung der Menschen mit Behinderung erstellt die Stadtverwaltung einen Inklusionsplan im Rahmen der bestehenden Aufgaben und der zur Verfügung gestellten Mittel gemäß der Erklärung von Barcelona und der UN Behindertenrechtskonvention für die Stadt Remscheid. Der Aktionsplan sowie der daraus hervorgehende Wandel soll mit allen relevanten gesellschaftlichen Gruppen, interessierten Einwohnerinnen und Einwohnern sowie insbesondere mit dem Beirat für die Gleichstellung der Menschen mit Behinderung entwickelt und umgesetzt werden.

Begründung:

Der Beirat der Menschen mit Behinderung hat mit der Verabschiedung seiner Handlungsempfehlungen im vergangenen Jahr einen ersten Schritt in Richtung eines „inklusive“ Remscheids getan. Parallel hat der Landtag in Nordrhein-Westfalen mit seinen Beschlüssen zur UN Konvention und den hieraus hervorgehenden Gesetzesbeschlüssen den Wandel im gesellschaftlichen Umgang der Menschen mit Benachteiligungen eingeleitet. Weitere Meilensteine, wie z.B. die Veränderung im Schulwesen, werden noch in diesem Jahr folgen. Ebenso haben sich bereits andere Kommunen und der Landschaftsverband Rheinland auf den Weg gemacht, um am Wandel hin zu einer inklusiven Gesellschaft zu arbeiten. Die Fraktionen regen an, diese Beratungsergebnisse in die eigenen Überlegungen einzubeziehen, um zu einem breiten Fundament für die bevorstehenden Änderungen zu kommen. Die schwierigste Barriere, die es zu überwinden gilt, ist zunächst die in den Köpfen der Menschen selbst. Alte Denkweisen und Strukturen werden in Frage gestellt, aufgebrochen und durch neue Überlegungen ersetzt. Inklusion lebt von der Motivation der Menschen, sich zu verändern, sich auf den Weg zu machen und auf



Verbesserungen hinzuarbeiten. Die exemplarische Diskussion über den Fortbestand der Förderschulen zeigt dies deutlich. Deswegen ist es aus Sicht der Fraktionen im Rat der Stadt Remscheid wichtig, dass alle gesellschaftlichen Akteure sowie interessierte Einwohnerinnen und Einwohner umfänglich in den Prozess einbezogen und mitgenommen werden. Eine besondere Bedeutung in diesem Prozess kommt hier dem Beirat für die Gleichstellung der Menschen mit Behinderung, als Experte in der eigenen Sache, bei.

Der Rat der Stadt Remscheid stellt mit diesem Beschluss sicher, dass dieser Prozess auch in unserer Stadt gestartet und fortgeführt wird. Die bisherigen Arbeitsgruppen in der Stadtverwaltung, die sich mit diesem Thema befassen, sind zu koordinieren und zentral zu steuern. Zum Start der Erarbeitung des Inklusionsplans führt die Stadt Remscheid im Herbst eine Veranstaltung durch, in der über den aktuellen Sachstand der Diskussion über den Weg zu einem inklusiven NRW berichtet wird. Insbesondere sind hier die aktuellen Gesetzgebungsverfahren zum Kinderbildungsgesetz, die Veränderungen in der Schulgesetzgebung und die Überlegungen der Ausgestaltung des inklusiven Sozialraums vor Ort darzustellen. Dem Rat, seinen Fachausschüssen und den Beiräten ist regelmäßig über den Fortgang des Prozesses zu berichten.

Mit freundlichen Grüßen

gez.
Jochen Siegfried
Fraktionsvorsitzender

gez.
Wolf Lüttinger
Fraktionsvorsitzender

gez.
Wieland Gühne
Fraktionsvorsitzender

gez.
Hans Peter Meinecke
Fraktionsvorsitzender

gez.
Beatrice Schlieper
Fraktionssprecherin

gez.
Fritz Beinersdorf
Fraktionsvorsitzender